

Anforderungen des Natur- und Klimaschutzes an die Gemeinsame Agrarpolitik

Prof. Dr. Beate Jessel

Präsidentin des Bundesamtes für Naturschutz

SRU-Veranstaltung

„Für eine zeitgemäße Gemeinsame Agrarpolitik“
am 14. Januar 2010 auf der Grünen Woche in Berlin



Gliederung



Anforderungen an eine moderne
Landwirtschaft



Auswirkungen der Landwirtschaft auf
Natur- und Klimaschutz



Landwirtschaftbezogene Ziele des
Natur- und Klimaschutzes



Anforderungen des Natur- und
Klimaschutzes an die Gemeinsame
Agrarpolitik (GAP)

Unterschiedliche Rollen der Landwirtschaft (nach Heissenhuber)

.....als **Verursacher** von
Auswirkungen

.....als **Betroffener**

.....als **Bewahrer**,
etwa der natürlichen Res-
ourcen, gewachsener
Kulturlandschaften

Beispiel Klimawandel

Ausstoß von
Treibhausgasen,
Grünlandumbruch

Notwendigkeit der
Einführung neuer
Kulturformen

Humusanreicherung
durch angepasste
Bewirtschaftung

- Die Landwirtschaft ist einer der Hauptverursacher des Rückgangs an biologischer Vielfalt, zugleich ist der Naturschutz auf eine lebensfähige Landwirtschaft angewiesen!

Leitbild ‚Multifunktionale Landwirtschaft‘

Produktionsfunktionen

- Lebensmittelproduktion
- Produktion von NawaRos und Bioenergie



Ökologische Funktionen

- Erhalt von Biodiversität
- Erhalt und Pflege der Kulturlandschaft
- Schutz der Naturgüter (Boden, Wasser etc.)
- Treibhausgas-Speicherung



Sozioökonomische Funktionen

- Erwirtschaftung eines Einkommens
- Sicherung von Arbeitsplätzen
- Bewahrung "bäuerlicher" Werte und Kulturgüter
- Erhaltung der Basis für den Tourismus



Notwendig ist ein Paradigmenwechsel:

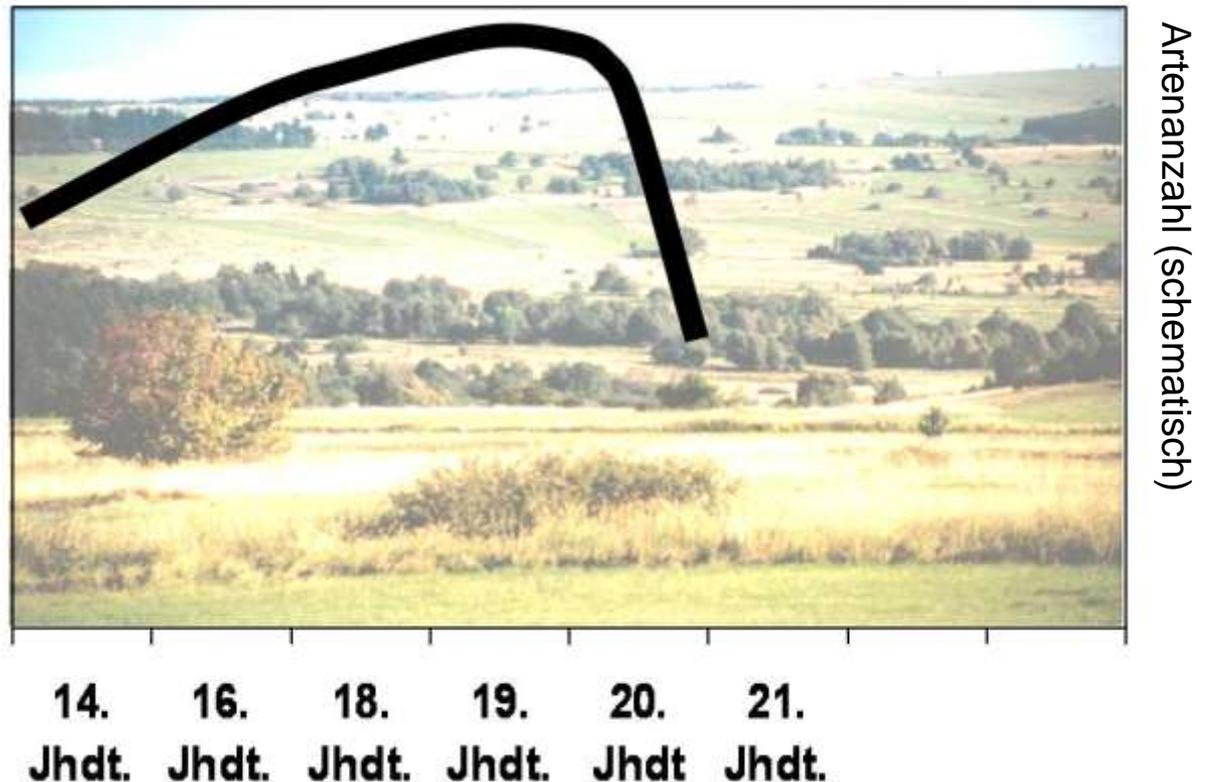
**Ländlicher Raum bedeutet nicht nur
Landwirtschaft,**

**sondern wir benötigen integrierte Ansätze, die
eine Diversifizierung ländlicher Räume
befördern**

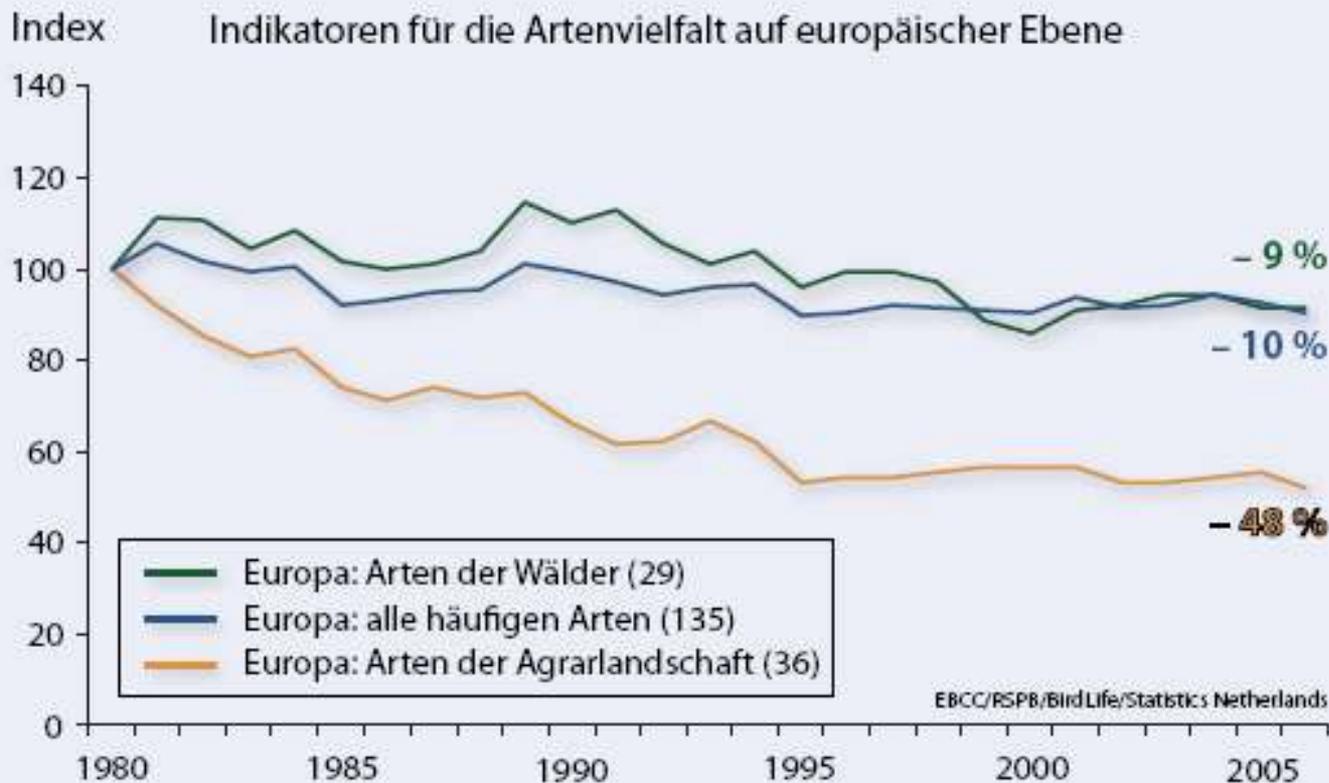
**und dabei erbrachte gesellschaftlich relevante
Leistungen honorieren.**

Entwicklung der Artenzahlen in Europa

Erhöhung der biologischen Vielfalt durch eine extensive Landwirtschaft bis Mitte des 20. Jhdts.!



Entwicklung von Vogelpopulationen



Quelle: Sudtfeld et al. 2009

Die meisten Vögel der offenen Agrarlandschaft sind mittlerweile (nach Roter Liste) als gefährdet einzustufen

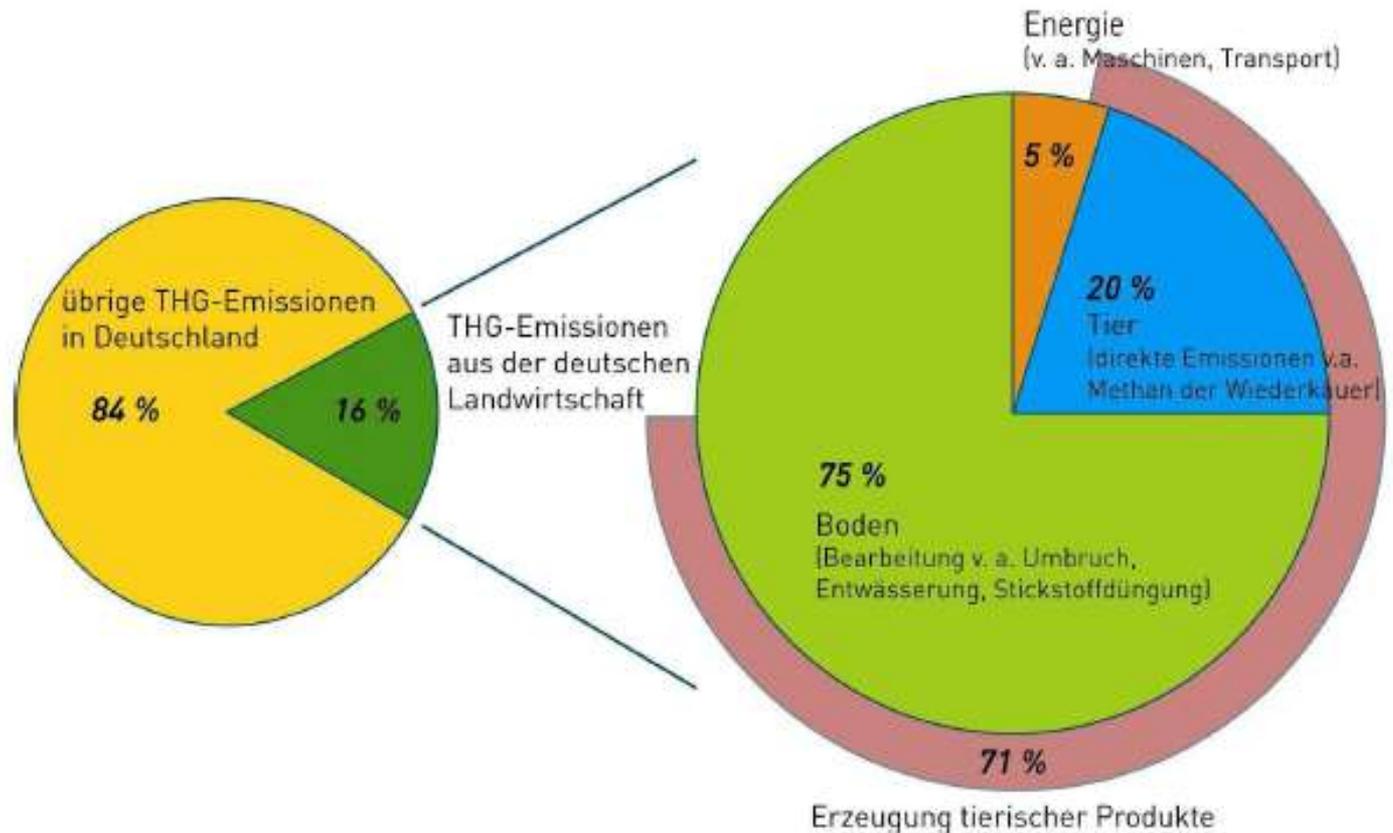
Treibhausgasemissionen der deutschen Landwirtschaft

Anforderungen an eine moderne Landwirtschaft

Auswirkungen auf Natur- und Klimaschutz

Ziele des Natur- und Klimaschutzes

Anforderungen an die GAP

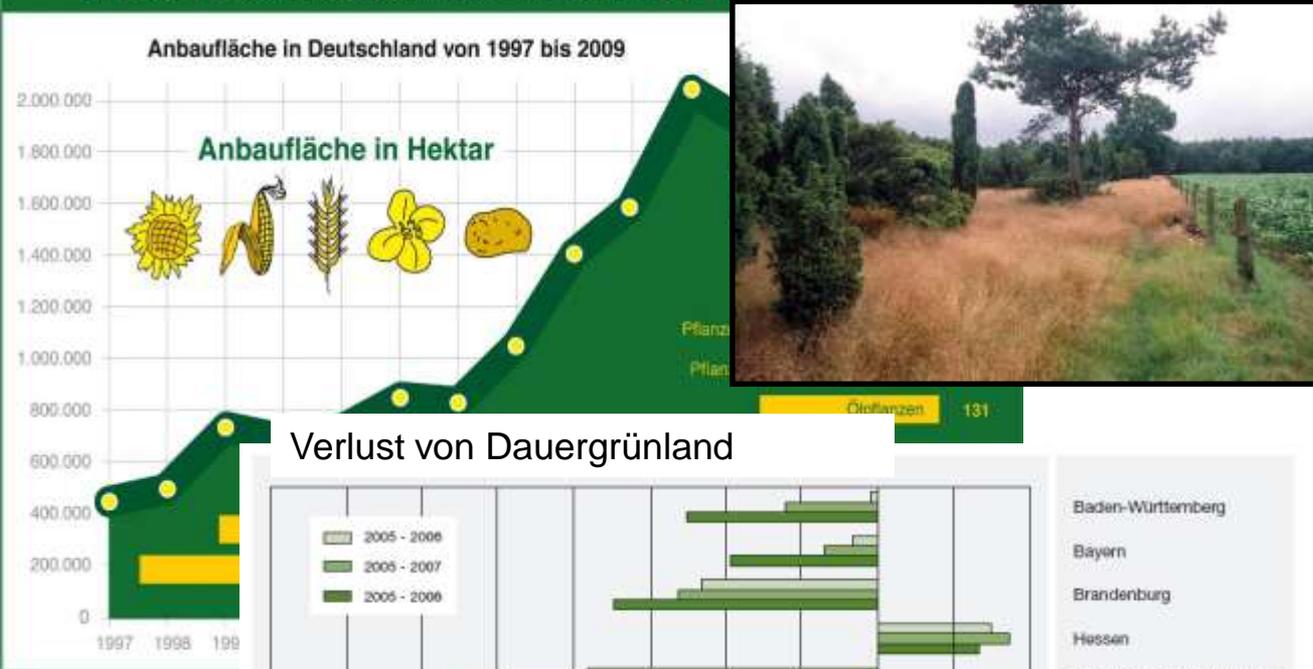


Basierend auf BMELV 2008 und Hirschfeld et al. 2008

Landwirtschaft verursacht 13-16% der deutschen Treibhausgas-Emissionen. (Statistisches Bundesamt 2007, BMELV 2008)

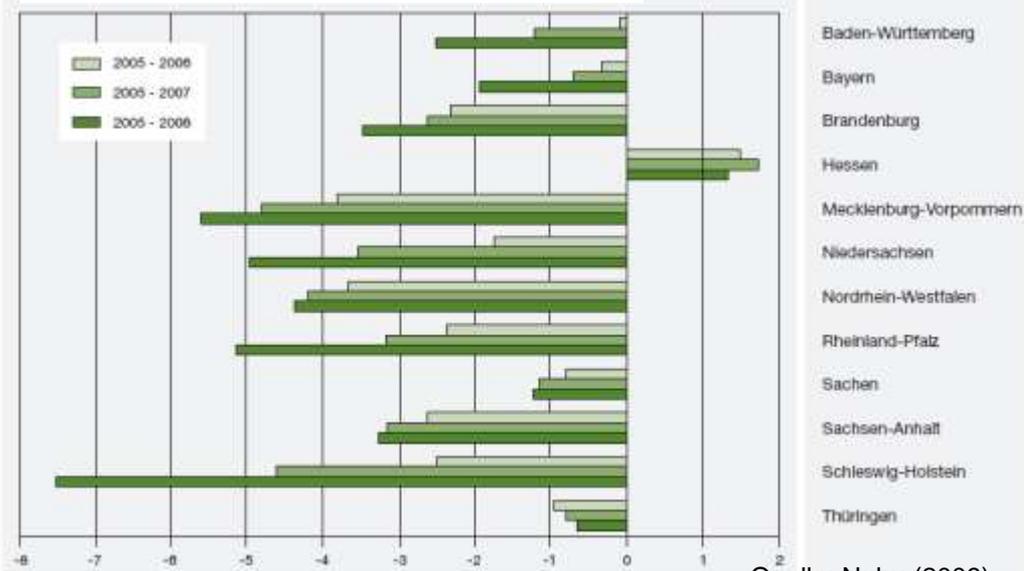
Biomasseanbau als Klimaschutz?

Anbau nachwachsender Rohstoffe in Deutschland



Mögliche Folgen:

- Intensivierung der Landnutzung
- Monokulturen und Verengung der Fruchtfolge
- Umwandlung von Grünland in Ackerland
- Verlust an Biodiversität



Biodiversitätsziele

Anforderungen
an eine moderne
Landwirtschaft

Auswirkungen
auf Natur- und
Klimaschutz

Ziele des Natur-
und
Klimaschutzes

Anforderungen
an die GAP



Achieving the
2 0 1 0
Biodiversity
Target



Biodiversitätskonvention (CBD) 2010

Signifikante Reduzierung des derzeitigen Verlusts
an Biodiversität

Europäische Union 2010

„Stopp the loss of biodiversity“



Nationale Strategie zur biologischen Vielfalt

Aufhalten des Rückgangs der Biodiversität bis
2010, danach positive Trendumkehr

Nationale Strategie zur biologischen Vielfalt – landwirtschaftsbezogenen Ziele

Nationale Ziele für den Bereich Landwirtschaft:

- Erhöhung der Biodiversität in Agrarökosystemen (bis 2020).
- Sicherung der Populationen der Mehrzahl der Arten in agrarisch genutzten Kulturlandschaften (bis 2015).
- Zunahme des Anteils naturschutzfachlich wertvoller Agrarbiotope um mind. 10% gegenüber 2005 (bis 2015) und Anteil naturnaher Landschaftselemente um mind. 5% (bis 2010).
- Sicherung gefährdeter Kulturpflanzensorten und Nutztierassen.
- Auch in Zukunft keine Gefährdung der biologischen Vielfalt durch GVO.



EU Ziele bis 2020:

- 20% Reduktion von Emissionen gemessen an 1990



Deutschlands Ziele bis 2020:

- 40% Reduktion von Emissionen gemessen an 1990

Derzeit keine Emissionsreduktionsziele für die Landwirtschaft definiert!



Ansatzpunkte für eine ökologische Umorientierung der GAP

Notwendigkeit einer weiteren **ökologischen Umorientierung der GAP** mit dem Ziel, die Erhaltung der biologischen Vielfalt sowie einen höheren Beitrag der Landwirtschaft zum Klimaschutz zu erreichen.

Dabei

- Multifunktionalität und
- Honorierung gesellschaftlicher Leistungen, die die LW erbringt als Kernelemente eines neuen Paradigmas

Folgende Ansatzpunkte existieren dafür im Rahmen der GAP:

Mindestanforderungen: derzeit Cross Compliance, Gute fachliche Praxis

Honorierung ökologischer Leistungen: derzeit vor allem Agrarumweltmaßnahmen

Beratung und Information: gute Beispiele bekannt machen

Anforderungen
an eine moderne
Landwirtschaft

Auswirkungen
auf Natur- und
Klimaschutz

Ziele des Natur-
und
Klimaschutzes

Anforderungen
an die GAP

Mindestanforderungen

Anforderungen
an eine moderne
Landwirtschaft

Auswirkungen
auf Natur- und
Klimaschutz

Ziele des Natur-
und
Klimaschutzes

Anforderungen
an die GAP

- Anhebung bzw. Anpassung der **Mindestanforderungen im Rahmen der GAP**, bei ausreichender Basisförderung, v.a.:
 - Verpflichtende Bereitstellung eines Mindestanteils ökologischer Vorrangflächen,
 - Effektivere Regelungen zum Erhalt von ökologisch wertvollem Dauergrünland,
 - Anpassung der Mindestpflegestandards zum Erhalt eines guten landwirtschaftlichen und ökologischen Zustandes.

- Anhebung bzw. Anpassung der Anforderungen im Rahmen der **guten fachlichen Praxis**

- **Naturverträglicher Biomasseanbau**
Förderung nur bei gleichzeitig positivem Beitrag zum Klimaschutz und Berücksichtigung von Biodiversitätskriterien

Honorierung ökologischer Leistungen durch Agrarumweltmaßnahmen



- Finanzielle Ausstattung der Agrarumweltmaßnahmen muss gestärkt und dauerhaft verankert werden.
- Förderung ausgerichtet auf die ‚neuen‘ Herausforderungen, v.a. Sicherung der Biodiversität, Klima- und Gewässerschutz
- Synergien von Klima- und Naturschutz stärken durch:
 - Förderung naturverträglicher Landnutzungsformen zum Erhalt und Ausbau von Kohlenstoffsinken sowie zur Reduzierung von THG-Emissionen
 - Erhalt der Vielfalt an Nutzierrassen und Kulturpflanzen zur Stärkung der Anpassungsfähigkeit
- Mehr Effizienz und höhere Akzeptanz u.a. durch ergebnisorientierte Honorierung und Naturschutzberatung

Ökosystemdienstleistungen Chancen für „neue“ ökologische Produkte: Beispiel Klimaschutz



intensiv genutztes
Niedermoorgrünland

Vernässstes Niedermoor
mit Schwarzerlenbestand



- Biomasse von artenreichen Wiesen:
**Energie mit
Landschaftspflegebonus**
- Naturnahe Erlenbewirtschaftung auf
ehemals intensiv genutzten
Niedermooren:
**CO₂ Reduktion zum Sparpreis
(von 0 – 4 € pro t CO₂)**
- Ökolandbau schont nicht nur
Biodiversität und Böden sondern
auch das Klima:
**Emissionszertifikate aus
ökologischer Landwirtschaft?**

Fazit

- Deutliche Aufstockung der Mittel zur Honorierung ökologischer Leistungen, v.a. zur Umsetzung von Natura 2000 und WRRL sowie zur Erreichung der Biodiversitäts- und Klimaschutzziele
- Langfristige Orientierung der Förderung auf die Bereitstellung öffentlicher Güter
- Stärker integrative Betrachtung der Förderung (Förderung ländlicher Räume statt Förderung von Betrieben)
- Stärkere Integration und Kohärenz von Energie-, Klima-, Naturschutz- und Agrarpolitik: umweltschädliche Subventionen vermeiden und Synergieeffekte erzielen
- Zusätzliche Anreiz- und Steuerungsinstrumente prüfen und stärker nutzen



Anforderungen des Natur- und Klimaschutzes an die Gemeinsame Agrarpolitik

Prof. Dr. Beate Jessel

Präsidentin des Bundesamtes für Naturschutz

Dieser Vortrag kann demnächst nachgelesen werden auf:

www.BfN.de -> Service -> Vorträge

